

Zeitschrift: Amtliches Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Erziehungsdirektion des Kantons Zürich
Band: 61 (1946)
Heft: 7

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Amtliches Schulblatt

DES KANTONS ZÜRICH

ABONNEMENTSPREIS

Für das ganze Jahr Fr. 4.20 einschließl. Bestellgebühr und Porto

Das Amtliche Schulblatt erscheint jeweils auf den Ersten des Monats

**EINRÜCKUNGSGEBÜHR**

Die gedruckte Zeile 50 Rappen

Einsendungen sind frankiert bis spätestens den 20. des Monats an die Erziehungskanzlei zu richten

Inhalt: 1. Schülerspeisung. 2. — Tuberkulosenkontrolle, Schirmbildverfahren. — 3. Verkehrsunterricht. — 4. Heimat- und Gedenktag. — 5. Anmeldung zum Vorkurs für Abiturienten zürcherischer Mittelschulen zum Eintritt ins Oberseminar. — 6. Kantonsschule Winterthur. — 7. Kantonales Arbeitsschulinspektorat. — 8. Aus den Verhandlungen der Erziehungsbehörden. — 9. Verschiedenes. — 10. Literatur. — 11. Inserate. — 12. Promotionen.

Schülerspeisung.

Im Zuge des Abbaues der Kriegsnothilfe durch den Bund hat das eidg. Volkswirtschaftsdepartement am 30. April 1946 die Aufhebung der Beitragsleistung an die Schülerspeisung, die bisher zur Hauptsache in der Verabreichung von Pausenmilch bestand, auf den 1. Juli 1946 verfügt. Dadurch wird die Schülerspeisung wieder ausschließlich zu einer Sache des Kantons und der Gemeinden mit der Folge, daß sich die Subventionierung durch den Kanton nach § 1, lit. d und § 2 des Gesetzes über die Leistungen des Staates für das Volksschulwesen vom 2. Februar 1919 zu richten hat. Die Staatsbeiträge betragen je nach der finanziellen Lage der Gemeinde 5 % bis 74 % der gesamten Aufwendungen.

Da der Schülerspeisung mit der Fortdauer der kriegsbedingten Ernährungsweise auch heute noch erhebliche Bedeutung zukommt, empfiehlt die Erziehungsdirektion, sie trotz

des Ausfalles der Bundessubvention bis auf weiteres im bisherigen Rahmen fortzuführen. Der Regierungsrat prüft zurzeit die Frage, ob der Kanton den Gemeinden über die Ansätze des Schulleistungsgesetzes hinaus wenigstens für eine kurze Übergangszeit besondere Mittel zur Verfügung stellen kann.

Zürich, den 25. Juni 1946.

Die Erziehungsdirektion.

Tuberkulosekontrolle, Schirmbildverfahren.

Am 1. Oktober 1945 beschloß der Kantonsrat, eine kantonale Schirmbildorganisation zu schaffen. Er erklärte die Schirmbilduntersuchung für Schüler und Zöglinge sowie das Lehr- und Pflegepersonal von Schulen, Erziehungs-, Pflege-, Verwahrungs- und ähnlichen Anstalten obligatorisch.

Gestützt auf diesen Beschluß hat die kantonale Gesundheitsdirektion bereits begonnen, auf der Zürcher Landschaft mit dem ambulanten Schirmbildapparat die dem Obligatorium unterworfenen Personen röntgenologisch zu untersuchen.

Um bei Behörden und Lehrern das nötige Verständnis für das neue Verfahren und seine Eingliederung in die bisher geübte Tuberkulosekontrolle zu wecken, sei hier kurz auf das Wesen der Schirmbildphotographie hingewiesen: Sie stellt eine Kombination zwischen Röntgenphotographie und Röntgendurchleuchtung dar und ist speziell auf die Erfordernisse der Reihenuntersuchung zugeschnitten, d. h. es kann in kürzester Zeit eine große Zahl von Personen aufgenommen werden. Sie stellt vor allem ein Siebverfahren dar, das die Gesunden von den Kranken und Krankheitsverdächtigen trennt. Die Beurteilung darüber, ob ein verdächtiger Befund des Schirmbildes tatsächlich einer Krankheit entspricht, sowie über die Schwere der Erkrankung, muß einer anschließenden individuellen Untersuchung überlassen werden, die mit den bisher verwendeten Mitteln arbeitet.

Daraus geht hervor, daß **das Schirmbildverfahren nicht geeignet ist und auch nicht zu dem Zweck durchgeführt wird, die Tuberkulosekontrolle der Schüler, wie sie bisher auf Grund von Ziffer 6 der Wegleitung zur Durchführung des schulärztlichen Dienstes vom 19. Januar 1937 bei der schulärztlichen Untersuchung vorgenommen wurde, zu ersetzen. Diese wird deshalb von der Schirmbildaktion in keiner Weise berührt.** Für die Schüler handelt es sich also um eine zusätzliche Überwachung.

Dieselben Überlegungen gelten für Lehrer, sowie für das Schul- und Anstaltspersonal, die für die Genehmigung einer Neuwahl ein ärztliches Zeugnis vorzulegen haben. Auch hierbei erfüllt nur eine individuelle Untersuchung, wozu eine **Röntgen-durchleuchtung** gehört, den Zweck der Kontrolle. Es genügt also für diese Personen nicht, sich auf eine kurz vorher stattgefundene Schirmbilduntersuchung zu berufen.

Die vor drei Jahren zum erstenmal angeordnete periodische Kontrolle der Lehrer und des Personals von Schulen und Anstalten hingegen hat die Bedeutung einer Reihenuntersuchung. Sie kann durch das Schirmbildverfahren mit gleicher Wirkung ersetzt werden. Aus diesen Gründen verzichtet die Erziehungsdirektion darauf, von sich aus eine periodische Untersuchung des Lehr- und Anstaltspersonals zu veranlassen.

Das Schirmbildverfahren ist geeignet, bei lückenloser Anwendung auf die ganze Bevölkerung einen wesentlichen Beitrag zur Bekämpfung der Tuberkulose zu leisten. Die Untersuchung beruht — abgesehen von der Schule — vorläufig auf Freiwilligkeit. Es wird weitgehend vom Erfolg der Aktion bei der öffentlichen Schule abhängen, ob sich die übrige Bevölkerung spontan untersuchen läßt. **Deshalb erwartet die Erziehungsdirektion von Lehrern und Schulbehörden, daß sie nach Kräften zum guten Gelingen der Aktion beitragen,** indem sie mit gutem Beispiel vorangehen und alles tun, um die Arbeit der ambulanten Schirmbild-Equipe zu erleichtern.

Zürich, den 24. Juni 1946.

Die Erziehungsdirektion.

Verkehrsunterricht.

Die starke Zunahme des motorisierten Straßenverkehrs ruft einer vermehrten Schulung und Erziehung der Schulkinder in Verkehrsfragen. Es ist dies in erster Linie Aufgabe der Schule. Da es sich dabei an verschiedenen Orten um eine dringende Forderung handelt, sollen vorerst die Gemeinden mit erheblichem Verkehr die notwendigen Maßnahmen treffen. Die Erziehungsdirektion lädt deshalb deren Schulbehörden ein, an ihren Schulen Verkehrsunterricht erteilen zu lassen.

Die Art des Vorgehens kann vorläufig den Gemeinden überlassen werden. Es mögen dafür folgende Hinweise dienen: Da und dort sind möglicherweise in den Schulsammlungen noch die **Wandbilder, Tafeln und Fibeln über den Straßenverkehr** vorhanden, die in den Jahren vor dem Krieg vom Schweiz. Touring Club den Schulen gratis abgegeben wurden. Heute sind sie nicht mehr erhältlich. Hingegen gibt die Stadt Zürich in nächster Zeit eine **Serie von Verkehrslichtbildern** heraus. Daneben wird die Herausgabe eines **Radfahrerfilms** vorbereitet. Schulen, die sich hierfür interessieren, wenden sich an die Filmkommission des Schulamtes der Stadt Zürich (Präsident: Dr. F. Zellweger, Präsident der Kreisschulpflege Waidberg). Ebenfalls in nächster Zeit wird das Schulamt der Stadt Zürich einen Leitfaden für den Lehrer zur Durchführung des Verkehrsunterrichtes herausgeben. Es wird den Gemeinden empfohlen, auch damit einen Versuch zu machen. **Verkehrsunterricht und Verkehrserziehung können lebendiger gestaltet werden, wenn die Schulbehörden geeignete Polizeileute veranlassen können, die Arbeit des Lehrers aus praktischer Erfahrung heraus zu ergänzen.** Das kantonale Polizeikommando erklärt sich mit dem Beizug von Kantonspolizisten zu dieser Aufgabe einverstanden, sofern sie nicht zuviel Zeit in Anspruch nimmt. Diese Anregung geschieht vorbehaltlich einer grundsätzlichen Regelung der Frage durch den Erziehungsrat. Schulpflegen, die sie befolgen, werden gebeten, der Erziehungsdirektion einen Bericht über ihre Erfahrungen zuzustellen.

Zürich, den 26. Juni 1946.

Die Erziehungsdirektion.

Heimat- und Gedenktag.

Nach dem Beschluß des Erziehungsrates vom 22. November 1938 bezweckt der Heimattag die Vermittlung eines heimatkundlichen Erlebnisses, während der nationale Gedenktag einem bedeutsamen Ereignis der vaterländischen Geschichte oder einer vorbildlichen schweizerischen Persönlichkeit gewidmet sein soll. Da das Jahr 1946 im Zeichen der Erinnerung an Heinrich Pestalozzi steht, hat der Erziehungsrat beschlossen, auf die Abhaltung eines Heimat- und Gedenktages zu verzichten.

Zürich, den 24. Juni 1946.

Die Erziehungsdirektion.

Anmeldung zum Vorkurs für Abiturienten zürcherischer Mittelschulen zum Eintritt ins Oberseminar.

Der diesjährige Vorkurs zum Eintritt ins Oberseminar für Absolventen der Lehramtsabteilung der Kantonsschule Winterthur beginnt zugleich mit dem Wintersemester des Oberseminars 1946/47. Es werden auch Abiturienten anderer kantonaler zürcherischer und städtischer Maturitätsmittelschulen aufgenommen. Die Anmeldungen sind bis spätestens 15. August 1946 der Direktion des Oberseminars einzureichen.

Der Anmeldung sind beizulegen:

1. Handgeschriebener, ausführlicher Lebenslauf.
2. Personalien (Formulare auf der Kanzlei des Oberseminars).
3. Die Semesterzeugnisse der Mittelschule.
4. Das Maturitätszeugnis, sofern die Reifeprüfung schon bestanden ist, sowie eine besondere Empfehlung des Rektors für die Eignung zum Lehrerberuf.

5. Ein ärztliches Zeugnis über die Eignung zum Lehrerberuf vom Schularzt der kant. Mittelschulen (Formulare auf der Kanzlei des Oberseminars).
6. Ausweise über den Besuch des Gesang-, Musiktheorie-, Turn- und Zeichenunterrichts, über den Besuch eines physikalischen oder chemischen Praktikums, sofern diese Ausweise nicht schon durch die Semesterzeugnisse oder durch das Maturitätszeugnis erbracht werden.
7. Ausweis über den Unterricht in Instrumentalmusik (Klavier oder Violinspiel).

Die Direktion des Oberseminars.

Kantonsschule Winterthur.

Offene Lehrstellen.

Auf den Herbst 1946, eventuell Frühling 1947 sind an der Kantonsschule Winterthur folgende Lehrstellen zu besetzen:

Deutsch und Geschichte

(Ausweis der Befähigung zur Erteilung von Unterricht in Kunstgeschichte erwünscht)

Mathematik und Physik.

Die Bewerber müssen Inhaber des zürcherischen oder eines andern gleichwertigen Diploms für das höhere Lehramt sein oder ausreichende Ausweise über wissenschaftliche Befähigung und Lehrtätigkeit auf der Mittelschulstufe beibringen.

Vor der Anmeldung haben die Bewerber vom Rektorat schriftlich Auskunft über die erforderlichen Unterlagen und die Anmeldebedingungen einzuholen. Persönliche Vorstellung soll nur auf Ersuchen erfolgen.

Die Anmeldungen sind der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Walchetur, Zürich 1, bis 10. August 1946 schriftlich einzureichen.

Zürich, den 21. Juni 1946.

Die Erziehungsdirektion.

Kantonales Arbeitsschulinspektorat.

Das kantonale Arbeitsschulinspektorat befindet sich ab 12. Juni 1946 im Büro 301, Kaspar Escherhaus, III. Stock. Eingang: Stampfenbachstraße 19.

Telephon während der Bürozeit 32 73 80.

Sprechstunde: Mittwoch 14.00—17.00 Uhr. Anmeldung erwünscht.

Zürich, den 24. Juni 1946.

Die Erziehungsdirektion.

Stipendienrückerstattung.

Der Erziehungsdirektion sind von einem ehemaligen Stipendiaten des Technikums Winterthur Fr. 135 zurückerstattet worden. Die Zuwendung wird angelegentlich verdankt und dem Stipendienfonds für die höhern Lehranstalten zugewiesen.

Zürich, den 24. Juni 1946.

Die Erziehungsdirektion.

Aus den Verhandlungen der Erziehungsbehörden.

1. Volksschule.

Empfohlene Lehrmittel (Erziehungsratsbeschluß vom 30. April 1946). Die vom Schweizerischen Jugendschriftenwerk herausgegebenen Hefte „Vom Korn“, „Bitte, gib mir Brot“ und „Bei unseren Blumen“ werden auf die Liste der empfohlenen, aber nicht subventionsberechtigten Lehrmittel gesetzt.

Bezirksschulpflegen. Rücktritt von Emanuel Brenner, Gärtnermeister, Zürich-Affoltern, als Mitglied der Bezirksschulpflege Zürich.

Rücktritt von Walter Weber, Feinmechaniker, Feldbach, als Mitglied der Bezirksschulpflege Meilen.

Neue Lehrstellen. Verschiebung einer für die Primarschule bewilligten Lehrstelle zugunsten der Sekundarschule in Zürich-Limmattal auf Beginn des Schuljahres 1946/47.

Schaffung je einer provisorischen Lehrstelle an den Primarschulen Zürich-Glattal, Weiningen und Rümlang.

Umwandlung einer provisorischen Lehrstelle an der Primarschule Ober-Engstringen in eine definitive.

Lehrerwahlen

per 1. Mai 1946.

Primarlehrer.

Hofstetten (Dickbuch): Müller, Alfred, von Langenbruck (BL), Verweser.

Oberstammheim: Schmidt, Karl, von Herrliberg, Verweser.

Wallisellen: Wettstein, Hermann, von Kloten, Lehrer in Oberstammheim.

Haushaltungslehrerinnen.

Dürnten: Brunner, Hanna, von Oberhofen-Turbenthal, Verweserin.

Hittnau: Diener, Vreni, von Zürich, wohnhaft in Uster, Verweserin an den Fortbildungsschulen Bubikon, Hittnau und Hinwil.

Dübendorf: Dubs, Marie, von Aesch b. Birmensdorf, Haushaltungslehrerin an der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule.

Primarlehrer. Patentierung. Das Fähigkeitszeugnis für Primarlehrer erhält: Streuli, Walter, geboren 1922, von Rüslikon, in Zürich 9.

Sekundarlehrer. Patentierung. Das Fähigkeitszeugnis als zürcherischer Sekundarlehrer erhält: Flubacher, Ernst, geboren 1919, von Basel, in Schaffhausen.

Abgang von Lehrkräften.

Hinschiede:

Letzter Wirkungskreis	Name	Geb.-Jahr	Dauer des Schuldienstes	Todestag
Primarlehrer.				
Zürich-Limmattal	Winkler, Arnold	1877	1897—1938	13. 3. 1946
Volketswil	Bickel, Arnold	1894	1914—1946	22. 3. 1946
Arbeitslehrerin.				
Dänikon-Hüttikon	Güller-Moser, Berta	1861	1883—1917	20. 3. 1946

Entlassungen unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Schule	Name	Im Schuldienst seit	Rücktritt auf
Primarlehrer.			
Bäretswil-Tann	Eckstein, Samuel ***	1938	30. 4. 1946
Zürich-Uto	Binz, Hermann *	1913	30. 4. 1946
Zürich-Zürichberg	Baur, Margrit **	1920	30. 4. 1946
Wil	Wyß, Martha *	1914	30. 4. 1946
Oberwinterthur	Muschg, Hedwig *	1917	30. 4. 1946
Sekundarlehrer.			
Zürich-Waidberg	Niedermann, Albert *	1908	30. 4. 1946
Arbeitslehrerinnen.			
Feuerthalen	Geiser-Kuoni, Elsbeth **	1932	30. 4. 1946
Zürich-Limattal	Laubi-Kuhn, Thekla **	1930	30. 4. 1946
Zürich-Waidberg	Kleb, Ella *	1912	30. 4. 1946
Neerach	Merki-Müller, Berta	1909	30. 4. 1946

* Altershalber oder aus Gesundheitsrücksichten ** zufolge Verheiratung oder aus Familienrücksichten *** zufolge beruflicher Veränderung.

Verweserei.**Arbeitsschule.**

Schule	Name und Heimatort der Verweserin	Antritt:
Dachsen	Vogel, Rath, von Trüllikon	1. 5. 1946

Vikariate im Monat Juni.

	Primar- schule			Sekundar- schule			Arbeit- schule			Total
	K	M	U	K	M	U	K	M	U	
Zahl der Vikariate am 1. Juni	32	24	13	15	2	6	10	—	2	104
Neu errichtet wurden . . .	27	24	1	8	7	2	7	—	—	76
	59	48	14	23	9	8	17	—	2	180
Aufgehoben wurden	27	28	1	8	7	2	8	—	—	81
Zahl der Vikariate Ende Juni	32	20	13	15	2	6	9	—	2	99

K = Krankheit, M = Militärdienst, U = Urlaub

2. Höhere Lehranstalten.

Universität. Diplomprüfungen für das höhere Lehramt: In Geschichte mit Nebenfach Deutsch: Walter Escher, geboren 1918, von Zürich; in mathematisch-physikalischer Richtung, Hauptfach Mathematik: Oskar Müller, geboren 1921, von Andwil (TG).

Wahl von Dr. Hans Barth, geboren 1904, von Basel, als ordentlicher Professor für Philosophie, insbesondere Geschichte der Philosophie, Ethik, Geschichts- und Staatsphilosophie, mit Amtsantritt auf 1. Juli 1946.

Kantonale Handelsschule. An Stelle des zurückgetretenen Dr. F. Bernet, Zürich, wird als Mitglied der Aufsichtskommission für den Rest der laufenden Amtsdauer (1943/47) gewählt: Dr. Kurt Hasler, geboren 1901, Subdirektor der Schweizerischen Rückversicherungsgesellschaft in Zürich.

Verschiedenes.

Einführungskurs in die Unterrichtskinetographie.

(20.—22. September 1946 in Zürich)

Der Kurs wird von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Unterrichtskinetographie (SAFU) veranstaltet, von einer Gemeinschaft von Lehrern, von denen manche schon fünfzehn und mehr Jahre den besonders für die Schule erstellten oder bearbeiteten Film als wertvolles Unterrichtsmittel verwenden. Am ersten Tage sprechen Dr. Hans Noll, der Leiter der Lehrfilmstelle des Kantons Basel-Stadt, über Wesen und Verwendung des Unterrichtsfilms, Oberlehrer Rob. Engel, der Präsident der Schulfilmzentrale Bern, über die Bearbeitung von Filmen für den Unterricht, und Dr. Ernst Rüst, früher Professor für Photographie an der ETH, Zürich, über die Technik des Unterrichtsfilms (Film, Projektor, Bildwand, Vorführungsraum). Abends ist eine gesellige Zusammenkunft der Teilnehmer mit freier Aussprache vorgesehen. Am zweiten Tag üben sich die Teilnehmer im Vorführen von Filmen; es wird in drei Schulklassen verschiedener Schulstufen unter Verwendung des Films unterrichtet. Den Tag beschließt eine kleine Wanderung mit gemeinsamem Nachtessen. — Der dritte Tag ist der Vorführung neuerer Unterrichtsfilme aus verschiedenen Unterrichtsgebieten gewidmet, mit anschließender Aussprache.

Der Kurs sollte von allen Lehrkräften besucht werden, die dem neueren, in der Schulpraxis schon nach allen Richtungen erprobten und wirksam befundenen Unterrichtsfilm Interesse entgegenbringen, auch wenn sie noch nicht über Vorführungsmöglichkeiten verfügen. Für Lehrer, die in der Vorführungstechnik des Films bewandert sind, werden Fragen der Fortbildung behandelt, wozu auch Anregungen entgegengenommen werden.

Da die Einrichtungen und Anordnungen für den Kurs von der Zahl und der Zusammensetzung der Teilnehmer abhängig sind, bitten wir vorerst um eine noch **u n v e r b i n d l i c h e** **A n m e l d u n g** bis spätesents 10. Juli. Den Angemeldeten wird dann der endgültige Plan zur festen Anmeldung zugehen. Die vorläufige Anmeldung ist zu richten an den Vorsitzenden der SAFU, Prof. Dr. Ernst Rüst, Eleonorenstr. 18, Zürich 7.

Jugendschriftenkurs in Brunnen.

Vom 15.—19. Juli 1946 wird in Brunnen von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins ein Kurs über Jugendschriftenfragen veranstaltet. Teilnehmern aus dem Kan-

ton Zürich können Beiträge ausgerichtet werden, deren Höhe sich nach der Zahl der Gesuche richten wird. Die örtlichen Schulbehörden werden eingeladen, den Teilnehmern aus ihren Gemeinden eine gleich große Unterstützung wie die kantonale Leistung zukommen zu lassen.

Reflektanten haben das Gesuch um Gewährung eines Beitrages an ihre Unkosten bis spätestens 31. Juli 1946 an die Erziehungsdirektion zu richten.

Zürich, den 24. Juni 1946.

Die Erziehungsdirektion.

Europäische Konferenz des Weltbundes für Erneuerung der Erziehung in Paris.

Hauptthema: Die Unterrichtsform in den verschiedenen Ländern — ihre Beziehung zur pädagogischen Erneuerungsbewegung.

Die Nachkriegszeit nötigt alle Nationen, ihre Institutionen und Auffassungen neu zu prüfen und dabei der Umgestaltung des Unterrichtswesens größte Aufmerksamkeit zu schenken. Die Konferenz in Paris soll Gelegenheit geben, einander Pläne und Hoffnungen mitzuteilen, die Ideen und Ergebnisse der pädagogischen Erneuerungsbewegung in die Reformen einströmen zu lassen und zu untersuchen, auf welche Weise die behördlichen Maßnahmen am besten den Wandel in der Gesamthaltung und in den einzelnen Methoden fördern können, damit dem Kinde die volle Entfaltung der Persönlichkeit ermöglicht und es in Stand gesetzt wird, seine Kräfte dereinst lebendig in der modernen demokratischen Welt einzusetzen.

Nähere Auskunft über die Durchführung der Konferenz erteilt der Präsident der schweizerischen Sektion, Dr. F. Schwarzenbach, Hof Oberkirch, Kaltbrunn (SG.).

Sammlung von Schulbüchern und Schulmaterialien für das kriegsgeschädigte Ausland.

Das vereinigte Hilfswerk vom Internationalen Roten Kreuz, das seit 1941 an die vom Kriege verwüsteten Länder beträchtliche Mengen von Lebensmitteln, Kleidern und Medikamenten verteilt hat, ist im Begriffe, auch eine intellektuelle Hilfe zu organisieren. Das Hilfswerk hat in letzter Zeit ungezählte Gesuche um Abgabe von Büchern und Schulmaterialien aller Art erhalten,

was ein Beweis dafür ist, daß diese Länder kein sehnlicheres Verlangen haben, als sobald wie möglich sich wieder mit vollem Einsatz der Erziehung der durch den Krieg verwahrlosten Jugend widmen zu können. Die Hindernisse, die sich diesem Ziel in den Weg legen, sind mannigfaltig. Vor allem fehlt es an Schulbüchern, Anschauungsmaterial (Bildern, Modellen usw.) und Unterrichtshilfsmitteln wie: Apparaten für den Physikunterricht, Werkzeugen, Zählrahmen, Tafeln, Kreiden, Schreibpapier, Bleistiften und Federn.

Die Erziehungsdirektion unterstützt die Aktion des Roten Kreuzes und ersucht die lokalen Schulbehörden sowie die Lehrerschaft zu Stadt und Land, alle entbehrlichen Schulbücher und Schulmaterialien für den verfolgten Zweck zur Verfügung zu stellen. Die Sendungen sind direkt an die Commission Mixte de Secours de la Croix-Rouge Internationale, 4, Cours des Bastions, Genève, zu richten, gerne bereit ist. Verpackungsmaterial und Transportgutscheine zur Verfügung zu stellen.

Zürich, den 24. Juni 1946.

Die Erziehungsdirektion.

Das Spiel im Ferienlager.

Zur Ausrüstung für ein Ferienlager gehören auch geeignete Spiele. Ein Handball für's Freie, Heimspiele für Regentage, Material zu fröhlichen Gesellschaftsspielen usw. finden sich in den Spielkisten des Freizeitstuben-Dienstes Pro Juventute. Die Spiele werden leihweise gegen geringe Mietgebühr abgegeben. Inventare und Ausleihbedingungen beim Freizeitstuben-Dienst Pro Juventute, Seefeldstr.8, Zürich 8.

Gebrauchtes Schulmobiliar.

Gesucht: 6 Stück größere zweiplätzig Schulbänke für die 7. und 8. Klasse. — Offerten sind an die Schulgutsverwaltung Regensberg einzureichen.

Schulpflege Regensberg.

Literatur.

Die Gemeinden des Kantons Zürich. — Bevölkerung, Gemeindegliederung und Siedlungen nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1941. Herausgegeben vom Statistischen Bureau des Kantons Zürich, 282 Seiten mit 2 Karten.

„Nur“ ein Verzeichnis — trotzdem eine Publikation, die in keines Lehrers Bücherschrank fehlen sollte. Enthält es doch nicht nur eine aufschlußreiche Einführung über den gemeinderechtlichen Aufbau des Kantons,

sondern auch eine Zusammenstellung all jener Volkszählungsergebnisse, in denen die imposante Entwicklung unserer Bevölkerung in den letzten 100 Jahren zum Ausdruck kommt. Sein Hauptteil vollends ist eine Quelle wertvoller Informationen und Anregungen für jeden, der sich mit dem Siedlungscharakter einzelner Regionen und Gemeinden beschäftigt. Er zeigt die Zusammenballung im Kern der Gemeinden des Dorfsiedlungstypus auf der einen Seite, die Zerstreung der Bevölkerung in Hunderte kleiner und kleinster Einzelsiedlungen in den Gemeinden des Hofsystems auf der anderen; und selbst für die extremen Fälle wie etwa Fischenthal mit seinen 126 getrennten Wohnplätzen ist jede einzelne Siedlung mit ihrem überlieferten Namen, ihren Häusern, Haushaltungen und Einwohnern, ihrer Schul- und Kirchgemeinde angeführt.

Bestellungen nimmt entgegen das Statistische Bureau des Kantons Zürich, Kaspar Escher-Haus, Zürich, Telephon 32 73 80. Preis: broschiert Fr. 4.—. Auf Wunsch auch Zustellung zur Ansicht.

Inserate.

Primarschule Birmensdorf.

Offene Lehrstelle.

Auf 1. November 1946 ist, unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung, die Lehrstelle für die 5. und 6. Klasse wieder definitiv zu besetzen.

Die Gemeindegulage beträgt inklusive Wohnungsentschädigung Fr. 1400.— bis Fr. 1800.—.

Anmeldungen sind bis 20. Juli 1946 unter Beilage der notwendigen Ausweise und Zeugnisse an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Dr. med. G. Schaudt, Birmensdorf, einzureichen.

Birmensdorf, den 18. Juni 1946.

Die Primarschulpflege.

Kindergarten Bülach.

Auf 15. Oktober 1946 sind am Kindergarten Bülach zwei Lehrstellen neu zu besetzen. Die Besoldung beträgt Fr. 3600.— mit jährlicher Steigerung von Fr. 100.— bis maximum Fr. 4200.— plus Teuerungszulagen Fr. 600.—.

Bewerbungen sind unter Beilage der Fähigkeits- und Tätigkeitsausweise bis zum 25. Juli a. c. an den Präsidenten der Primarschulpflege Bülach, Herrn Dr. E. Berchtold, einzusenden.

Bülach, den 18. Juni 1946.

Die Primarschulpflege.

Promotionen.

Die Doktorwürde wurde im Monat Juni 1946 gestützt auf die abgelegten Prüfungen und die nachfolgend bezeichnete Dissertation verliehen:

Von der Rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät:

a) Doktor beider Rechte:

Gisler, F. Rudolf, von Zürich: „Die besondere Behandlung der familienrechtlichen Unterhalts- und Unterstützungsforderungen in der Betreuung“.

Ursprung, Jörg, von Zurzach und Ueken (AG.): „Die Rechtsverhältnisse am Militärmaterial“.

Howald, Martin, von Bern: „Der dingliche Vertrag“.

Neuer, Adolf, von Schlieren: „Die Öffentlichkeit der Zürcherischen Gerichte“.

b) Doktor der Volkswirtschaft:

Wyder, Ernst, von Zürich: „Der Wiederbeschaffungspreis“.

Wartenweiler, Oskar, von Zürich und Schweizersholz (TG.): „Haushaltsrechnungen aus Zürcher Landgemeinden und der Stadt Winterthur 1943“.

Frehner, Edwin, von Herisau: „Die Reserven in der Unternehmung“.

Zürich, 18. Juni 1946.

Der Dekan: K. O f t i n g e r.

Von der Medizinischen Fakultät:

a) Doktor der Medizin:

Morf, Hans, von Kyburg (ZH): „Beitrag zur Pathologischen Anatomie und Pathogenese der Vena terminalis-Blutung bei Neugeborenen.“

Kradolfer, Friedrich, von Winterthur und Schönholzerswilen (TG): „Die Bedeutung des ‚spreading-factor‘ für das Bild der Pneumokokken-Pneumonie.“

Gubser, Josef, von Quarten (SG): „Über Lungentuberkulosen, die während mindestens zwanzig Jahren verfolgt werden konnten.“

Mechlowicz, Josef, von Wien: „Verlauf einer chronischen myeloischen Leukämie unter Röntgenbestrahlung und Milexstirpation.“

Schmidt, Erlo Gutsche, von Heidelberg (Transvaal, Südafrika): „Über die Sulfonamidbehandlung bei Appendicitis acuta perforativa.“

b) Doktor der Zahnheilkunde:

Frech, Willy Hermann, von Oberwil (TG): „Über die aphthösen Erkrankungen in der Mundhöhle.“

Zürich, 18. Juni 1946.

Der Dekan: G. F a n c o n i.

Von der Veterinär-medizinischen Fakultät:

Postizzi, Sergio, von Croglio (TI): „Die Anwendung der Agglutination und Praecipitation bei der Trichomonadeninfektion des Rindes.“

Baer, Rudolf, von Zürich: „Klinische Erfahrungen mit Cycliton vet. ‚Roche‘ bei Rind und Schwein.“

Scheitlin, Margarethe, von St. Gallen: „Der Große Schweizer Sennenhund.“

Zürich, 18. Juni 1946.

Der Dekan: K. A m m a n n.

Von der Philosophischen Fakultät I:

Springer, Mikolaj, von Bohdanovce (Ungarn): „Die Attributenlehre des Moses Maimonides beleuchtet vom Standpunkt der modernen Logik.“

Zürich, 18. Juni 1946.

Der Dekan: R. H o t z e n k ö c h e r l e.

Von der Philosophischen Fakultät II:

Jost, Res, von Wynigen (BE): „Zur Ladungsabhängigkeit der Kernkräfte in der Vektormesonentheorie ohne neutrale Mesonen.“

Carol, Hans, von Zürich: „Begleittext zur Wirtschaftsgeographischen Karte der Schweiz. Die Wirtschaftslandschaft und ihre kartographische Darstellung. Ein methodischer Versuch.“

Schaffner, Werner, von Zürich und Anwil (BL): „Die geographische Grenze zwischen Jura und Mittelland. Ein Beitrag zur Landschaftskunde der Schweiz.“

Merian, Rudolf, von Basel und Luzern: „Eine neue geomorphologische Untersuchungs- und Darstellungsmethode am Beispiel des oberen Engelberger Tales.“

Zürich, 18. Juni 1946.

Der Dekan: H. S t e i n e r.